

Behinderte helfen Senioren bei der Alltagsbewältigung

Der Pommersche Diakonieverein sucht nach neuen interessanten Arbeitsfeldern für Menschen mit Handicap.

Greifswald – Senioren beim Essen kochen zu helfen, sie bei Spaziergängen zu begleiten, mit ihnen zu spielen oder zu singen oder auch einfache hauswirtschaftliche Tätigkeiten für sie auszuführen, das alles kann sich Jens Grübe gut vorstellen. Der 25-Jährige arbeitet auf dem Bauernhof der Greifenwerkstatt in Züssow. Schafe, Enten und Hühner sind sein Metier. „Ich bin gerne dort, aber ich würde auch mal so ein Begleiter sein wollen“, sagt er.

Jens Grübe gehört zu den 25 behinderten Mitarbeitern des Pommerschen Diakonievereins, die in dieser Woche die Möglichkeit erhalten haben, sich über das Berufsbild des „Alltagsbegleiters“ zu informieren. Die Idee des Pommerschen Diakonievereins ist es, ein Projekt zwischen den Geschäftsbereichen Arbeiten und Pflegen auf den Weg zu bringen. „Wir sind innerhalb der Greifenwerkstatt ständig auf der Suche nach interessan-

ten Berufsfeldern, die sich auch Menschen mit Handicap auf dem ersten Arbeitsmarkt erschließen können. Der Alltagsbegleiter gehört definitiv dazu“, sagt Fachbereichsleiterin Jana Natschke. Aus ihrer Sicht haben Menschen mit Behinderungen gerade im Bereich der Altenpflege die Chance, zu zeigen was sie können. „Viele behinderte Menschen möchten heute eine Tätigkeit ergreifen, mit der sie andere unterstützen, bei der ihre Einfühlbarkeit, ihre Umsicht und ihre Kommunikationsfähigkeit gefragt sind“, betont Natschke.

Die Fachbereichsleiterin freut sich besonders, dass es innerhalb der Greifenwerkstatt bereits zwei Mitarbeiter gibt, die seit einigen Jahren als Alltagsbegleiter auf einem ausgelagerten Arbeitsplatz mit Erfolg tätig sind. „Es sind die sogenannten Kleinigkeiten, um die sich die behinderten Alltagsbegleiter kümmern. Aber gerade diese Dinge sind für ältere Menschen

und ihre Lebensqualität enorm wichtig“, erläutert sie. Weitere Alltagsbegleiter zu gewinnen, sei für die Senioren- und Wohnzentren im Geschäftsbereich Pflegen des Pom-

merschen Diakonievereins deshalb das erklärte Ziel. „Wenn es richtig gut läuft, kann dann daraus sogar eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung für den

Alltagsbegleiter entstehen“, so Natschke.

Franziska Wächter (21) aus der Wäscherei in Züssow und Simone Landt (44) aus dem Café „Lichtblick“ in Greifswald wollen das neue Angebot auf jeden Fall ausprobieren. Dazu können sie auch einige Schnuppertage in einem Pflegeheim absolvieren. „Wenn es ihnen danach noch Spaß macht und sie tatsächlich als Alltagsbegleiter arbeiten wollen, bieten wir unseren Mitarbeitern ein dreimonatiges Qualifizierungspraktikum an“, erzählt Jana Natschke.

Simone Landt kann es kaum erwarten, dass es los geht. „Ich stelle mir das wirklich schön vor, mit alten Menschen Karten zu spielen, Bilder anzuschauen oder in der Natur spazieren zu gehen. Die freuen sich dann immer so sehr, dass sie nicht allein sind“, sagt sie. Außerdem höre sich „Alltagsbegleiterin“ als Beruf sehr gut an.

Comelia Meerkatz



Bei einem Berufskundetag wurde behinderten Mitarbeitern gezeigt, welche Aufgaben ein Alltagsbegleiter hat.

Foto: Comelia Meerkatz

Quelle: OZ, 18.09.2014